



Beitrag zur Naturgeschichte der *Trichosea ludifica* L.

Von Fritz Hoffmann, Krieglach.

Vielfach sich widersprechende Literaturangaben über *ludifica* L. veranlassen mich, meine Erfahrungen über dieselbe bekanntzugeben. *Ludifica* wurde in Steiermark meines Wissens bloß zweimal in wenigen Exemplaren gefangen, auch in den meisten anderen Kronländern ist sie nicht häufig; scheinbar bloß im nordwestlichen Mähren kommt sie häufiger vor.

Ich selbst habe die Art nicht gefunden, bezog aber im heurigen Frühjahr tadelloses Puppenmaterial von Herrn Langhammer in Mährisch-Rotwasser. Genannter Herr war so freundlich, mir über die Art der Verpuppung Mitteilungen zu machen. Aus den bezogenen 14 Puppen schlüpften die schönen Falter sämtlich aus, und die Copula war leicht zu erzielen. *Ludifica* ist ein merkwürdiger Schmetterling. Derselbe ahmt das sonderbare Gebaren einer *vinula* beim Anfassen ganz genau nach, er krümmt nämlich den Hinterleib nach innen, streckt die Füße krampfhaft aus und stellt sich wie tot. Auch die Flügelhaltung in der Ruhe ist die gleiche. Die Raupe wiederum scheint mir mehr einer solchen von *Lymantria dispar* zu ähneln, während das Gespinst die Form eines solchen der *Saturnia pavonia* besitzt, das Ei schließlich jenen der Gattung *Acronycta* gleicht.

Die Zucht ist eine der leichtesten, die ich kenne. Aus den Eiern schlüpften zirka 50 Raupen, wobei fast alle gleichmäßig schnell sich entwickelten, ohne die bei anderen Zuchten beobachtete ungleichmäßige Entwicklung innerhalb eines Geleges. Die Raupen brauchten zur Entwicklung bis zur Puppe durchschnittlich sechs Wochen, manche waren schon anfangs Juli erwachsen, während der Großteil sich erst zwischen dem 5. und 6. Juli verspann. Es ist zweckmäßig, an einer Schmalseite des Zuchtkastens 60 mm lange und 15 mm weite, an einer Seite offene Papierrollen aufeinander zu schichten, in welche sich die Raupen zur Verpuppung gern verkriechen. Die Häutungen gehen schnell von statten,

wobei die Raupe eine gekrümmte Stellung am Blatte einnimmt, ganz ähnlich jener von *Acronycta megacephala*. Das Gespinst bleibt bei Zimmerzucht schneeweiß, was ich auch bei *Scoria lineata* beobachten konnte; es erlangt die der Art eigentümliche Färbung (bei *ludifica* gelbbraun, bei *lineata* leuchtend gelb), sicher durch äußere Einflüsse, wie Feuchtigkeit bzw. Regen.

Ich züchtete vom Ei bis nach der dritten Häutung im Glase, störte die Raupen nie, reinigte auch deshalb das Glas nicht, sondern gab Futter auf Futter. Nach der dritten Häutung war das Glas voll, die Raupen kamen in ein niedriges, längliches Kistchen und fraßen nach der letzten Häutung ununterbrochen, zu stattlichen Exemplaren auswachsend. Als Futter reichte ich anfangs zarte, später ausgereifte Blätter der Eberesche. Mit dem Einstellen des Futters in Wasser machte ich öfter üble Erfahrungen, auch wenn man dasselbe täglich wechselt; *versicolora* oder *pavonia* sind auf diese Weise kaum zur Puppe zu bringen.

Dem schnellen Wachstum der Raupe und dem Umstande nach, als die meisten Sammler die Raupe erst im September/Oktobre finden, schließe ich auf zwei Generationen, trotz der scheinbar sichern Behauptung Nickerls (Synopsis 1850), wo es heißt: „Von Puppen aus Asch entwickelten sich die meisten Ende April, mehrere einige Wochen später, einige überwinterten zum zweitenmal; man findet oft Raupen, welche von einer Generation stammen, im Juli erwachsen und im September noch in der ersten Häutung, was nicht selten zu der irrigen Annahme einer doppelten Generation Veranlassung gibt.“

Eine doppelte Generation nehmen an Treitschke und Brittinger; ob meine Falter noch heuer schlüpfen, werde ich im nächsten Jahrbuche mitteilen.¹⁾

Es wäre gewiß interessant, die Verwandtschaft dieser Eule mit den übrigen Vertretern der Unterfamilie *Acronyctinae* an der Beschaffenheit der Eier zu konstatieren, es scheinen jedoch von den 23 europäischen hierher gehörigen Arten bloß 7, manche davon auch nur sehr ungenügend beschrieben zu sein! (Berge-Rebel p. 140 bis 147). Rebel sagt bei Be-

¹⁾ Heute am 3. September sind zwar nicht mir, sondern Herrn Paul Heinicke in Leipzig Puppen geschlüpft, die ich ihm von meinem Vorrat sandte. Hier in Krieglach ist es gegenwärtig sehr kühl, wodurch die Entwicklung bzw. das Schlüpfen der Falter allem Anscheine nach gehemmt wird.

sprechung der Gattung *Acronycta* O., die Eier der Arten hätten die Form eines niedrigen Kugelsegmentes. Ich glaube dies ist nicht erwiesen; denn bei der Artbesprechung findet man bloß bei 5 Arten eine allzu knappe und ungenügende Eibeschreibung, wobei es bei *leporina* L. heißt, das Ei wäre fast kugelig. Da gibt es also noch viel zu tun.

Eine Übereinstimmung in der Gestalt und Struktur der Eier innerhalb der Unterfamilie *Acronyctinae* besteht nicht.

Trichosea = flacher Kugelabschnitt.

Demas = kugelig.

Acronycta = niedriges Kugelsegment.

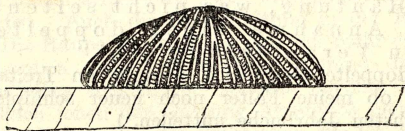
Arsilonche = halbkugelig.

Das Studium dieses mir wichtig scheinenden biologischen Abschnittes liegt eben noch in den Kinderschuhen; nur einige unserer Sammler, wie Viktor Richter-Komotau oder Skala-Fulnek ernten Selbstgesätes.

Daß wir etwas leisten können, wenn eine gehörige Unterstützung einsetzt, beweist das schöne Eupitheciengewerk Dietzes.

Das Ei.

Vom 12.—16. Mai 1912 legte ein ♀, aus Mähren stammend, zirka 170 Eier, wovon sich ungefähr 50 % zu Raupen entwickelten. Es ist brotlaibförmig (siehe Abbildung), d. h. es hat die Form eines am Pole etwas zugespitzten flachen Kugelsegments, mißt 1 mm im Durchmesser und etwa



Ei der *Trichosea ludifica* L.

0,5 mm in der Höhe. 50 feingerippte Längsrillen fließen am Pole zu einer Querleiste zusammen, nicht wie sonst, eine Rosette bildend. Die Leiste erreichen nur 20 Rillen, diese vereinigen sich vor dem Pole unregelmäßig mit den übrigen. Das Ei ist nach der Ablage gelb und bleibt auch so, ist mattglänzend und fest mit der flachen, glatten Basis auf der Unterlage aufgeleimt, es ist im Verhältnis zur Größe des Falters von normalem Maße. Die Eier wurden in einer größern Pappschachtel einzeln, nicht zu Haufen, abgelegt.

Nach 9 Tagen bemerkte man im Ei die Bewegung der Raupe, welche mit ihrem roten Gebiß den gelben Ei-Inhalt von der innern Eihülle abfraß, was man deutlich bemerken konnte, da die verlassene Eihülle durchsichtig ist. Der Kopf schwärzte sich am 22. Mai, an welchem Tage die Räupchen (nach 10 Tagen) zu schlüpfen begannen.

Die Raupe.

I. Kleid. Dem Ei entschlüpft: gelbweiß, mit großem, glänzendem, herzförmigem Kopfe und rötlichem Gebiß. Am Rücken befinden sich lichtgraue Wülste. Der Körper ist mit spärlichen, sehr langen Haaren bekleidet, diese sind in der untern Hälfte schwarzgrau, in der obern weiß.

II. Kleid. Neun Tage nach dem Schlüpfen: bein-gelb, Kopf groß, grau, glänzend, am 2. bis 6. und am 11. Segment je 2 dicke, graugelbe, graugesäumte Wülste mit graugelben, langen, einzelnen Haaren. Das 7. Segment ist ungezeichnet, das 8.—10. besitzt an Stelle der Wülste je 2 lichtgraue Flecken. Füße und Nachschieber gelb, Stigmen desgleichen, Gebiß rötlich.

III. Kleid. 14 Tage nach dem Schlüpfen ist die Grundfarbe graublau, Kopf schwarz, glänzend, Gebiß nicht mehr rötlich, sondern schwarz, die sechs Höcker auf den vorderen 3 Segmenten sind mattschwarz, der Rücken bis zum vorletzten Segmente lichtbraun. Die Nachschieber, auch die 2 großen Höcker am vorletzten Segment sind schwarz; an den Seiten befinden sich große gelbbraune Warzen, die Füße sind lichtgrau. Auf den Höckern befinden sich kleine runde Warzen mit langen lichtbraunen Haaren, auch der Kopf ist mit einzelnen Borsten bekleidet.

IV. Kleid. 22 Tage nach dem Schlüpfen, nach der vorletzten Häutung: Von jetzt an besitzt die Raupe ein Kleid, ähnlich wie im erwachsenen Zustande, nur fehlen die seitlichen weißen Flecken.

Die Puppe.

Sie ist nur im Berge-Rebel, p. 141, richtig beschrieben, nämlich ohne Anführung des ominösen weißen Reifs. Von Farbe glänzend dunkelbraun, mit etwas helleren Segment-einschnitten, auch die Ränder der Flügel, Fühler usw. sind etwas lichter braun. Der kurze Kremaster ist mit vielen feinen, kurzen Häkchen besetzt, in der Mitte jedoch ragt ein einzelner längerer Haken hervor.

Die Gestalt ist die einer normalen Eulenpuppe der Gattung *Acronycta* O. Von einem weißen Rei

104 Naturgeschichte der *Trichosea ludifica* L.

ist auch bei starker Vergrößerung nichts zu sehen! (S. Treitschke, Wilde, Spuler, Joukl, Lampert usw.). Sie alle haben wahrscheinlich Treitschke nachgeschrieben, vertrauend auf die Autorität des Forschers. Ich glaube, Treitschke muß auch von jemand abgeschrieben haben, aber ein Rätsel bleibt es immerhin, etwas zu behaupten, was nicht da ist.

Das zähe, weiche, flaschenförmige (s. auch Garbowski: Materialien zu einer Lepidopterenfauna Galiziens) Gespinst ist, in der Natur gefunden, von graubrauner Farbe, manche sind etwas gelblichgrau. Bei künstlicher Zimmerzucht bleibt es reinweiß. Die Seide scheint mir sehr fein zu sein; vielleicht eignet sie sich zur Seidengewinnung?

Über die Art der Verpuppung im Freien schrieb mir Herr Langhammer folgendes: „Die Raupen von *ludifica* L., welche ich im Freien sammle, verpuppen sich in der Natur hauptsächlich unter loser Baumrinde, in *Asigale*n, am Fuße der Stämme zwischen dürrer Grasse, in Blättern der Futterpflanze und auch unter hohl liegenden Steinen. Mit Vorliebe aber unter loser Rinde, welche vom Stamme absteht, oftmals eingerollt ist, und auch in vertieften Stammrissen.“ Zum Schlusse eine merkwürdige Zusammenstellung der Flugzeit des Falters:

Ochsenheimer und Treitschke: Ende Juli und Mitte September. (2 Gen.)

Hauder-Linz (Lep. O.-Österr.): 17. Juni.

Brittinger (O.-Österr.): April, Mai und wieder Ende Juli, August. (2 Gen.)

Griebel: Mai und Juni.

Gauckler: Juni.

Garbowski: Juli.

Höfner: Im Juli.

Berge-Rebel: Mai, Juni.

Spuler: Mai, Juni.

Joukl: Mai, Juni.

Pabst („Entomol. Jahrb. 1906“): April, Mai.

(Speyer führt keine Flugzeit an, sagt aber, daß der Falter in Krain vorkäme, er fehlt indes in der Fauna Krains von J. Hafner-Laibach). Keiner von diesen Autoren erwähnt die Raupe im Juni, Juli, alle sind einig, daß sie nur im September/Oktobre vorkäme.

Man sieht also, daß es noch genug zu forschen gibt. Die Ansicht, es wäre schon alles durchgearbeitet, stimmt nur in bezug auf das Studium der Variation bzw. der Namensgebung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beitrag zur Naturgeschichte der Trichosea](#)

Iudifica L. 100-104